

Computer

Ein Tuning für Ihren Computer

Einen brandneuen PC kaufen ist immer verlockend. Doch bevor Sie dies tun, sollten Sie versuchen, aus Ihrer alten Maschine das Optimum herauszuholen.

VON FELIX WEBER

Sie ärgern sich über Ihren lahmen PC? Falls der Rechner nicht viel älter ist als drei Jahre, kriegen Sie ihn mit einem gezielten «Tuning» wahrscheinlich wieder in Hochform. Im Idealfall müssen Sie dafür nicht einmal Geld ausgeben. **Teil 1** des zweiteiligen Tunings besteht darin, Ihren Rechner zu entrümpeln – eine Massnahme, die selbst bei fabrikneuen Geräten empfehlenswert und erst noch kostenlos ist. In **Teil 2** geht es darum, den Desktop-PC oder das Notebook technisch so aufzurüsten, dass mit wenig Aufwand möglichst viel herauspringt.

RAM-Fresser

Zum Glück lässt sich ein Grossteil der Übeltäter, die Ihren Rechner bremsen, relativ leicht identifizieren – und auch eliminieren. Die Rede ist von Programmen, die zwar auf Ihrem Rechner installiert sind, aber von Ihnen gar nicht genutzt werden. Messungen zeigen nämlich, dass solche Software die tatsächlich verwendeten Anwendungen behindert, indem sie diesen einen Teil des wertvollen Arbeitsspeichers (RAM) entzieht.

Zu den RAM-Fressern – und damit zu den Tempobremsern – gehören auch Prozesse, die im Hintergrund ablaufen. Wie übel das alles ist, offenbart das Windows-eigene Tool «CPU-Nutzung»: Selbst wenn kein einziges Anwendungsprogramm läuft, ist auf den meisten Windows-Computern bereits schon ein doppelstelliger Prozentsatz des Arbeitsspeichers belegt.

Tempobremser lösen

Diesen Anteil können Sie wie folgt reduzieren: Holen Sie sich das kostenlose Programm «PC Decrapifier» von www.pcdecrapifier.com, starten Sie es und klicken Sie bei der Frage «Is this a new PC?» auf «yes». Lassen Sie dann den vorgeschlagenen Systemwiederherstellungspunkt setzen für den Fall, dass Sie die nächsten Aktionen später rückgängig machen möchten. Anschliessend präsentiert Ihnen PC Decrapifier eine Liste von Programmen zum Entfernen. Löschen Sie die vom

PC-Hersteller vorinstallierten Testversionen sowie alle andern nicht benötigten Programme. Dazu gehören etwa herstellereigene Anwendungen für die Verwaltung von Funkverbindungen oder Energiespar-Tools. Diese sind überflüssig, weil solche Funktionen bereits in Windows integriert sind. Wenn Sie sich auf jene Software beschränken, die Sie wirklich brauchen, wird Ihr Rechner schlanker und damit auch wieder schneller.

Ähnliches gilt für die Hintergrundprozesse: Viele sind überflüssig und bremsen den Computer. Das beginnt schon beim Aufstarten, wie Sie der Registerkarte «Systemstart» entnehmen können. Das Startelement des Virencanners muss unbedingt aktiv bleiben; hingegen können Sie Startelemente von Programmen wie Microsoft Of-

fice, Winamp, Google Update oder PowerDVD getrost deaktivieren.

Die aktuell laufenden Prozesse sind in der entsprechenden Registerkarte des Task-Managers aufgelistet. Die Frage ist bloss, welche der kryptisch bezeichneten Prozesse man ohne Schaden abschalten kann. Unser Tipp: Ändern Sie hier lieber nichts, denn selbst wenn Sie die richtige Auswahl trafen, wäre der Effekt bloss temporär, weil die aufgelisteten Prozesse beim nächsten Windows-Start automatisch wieder aktiviert werden. Was Sie hingegen noch tun können zur Effizienzsteigerung des Rechners, sind folgende Massnahmen: das Löschen überflüssiger Dateien und die Defragmentierung der Festplatte. Für beides gibt es entsprechende Systemprogramme, die Sie via Start/Alle

Programme/Zubehör/Systemprogramme erreichen. Öffnen Sie dort die Datenträgerbereinigung und entfernen Sie die «Temporären Internetdateien», den «Papierkorb», die «Heruntergeladenen Programmdateien» sowie die «Office-Setupdateien». Anschliessend können Sie die Defragmentierung starten – ein Vorgang, der allerdings je nach Grösse der Festplatte stundenlang dauern kann.

Pimp your PC

Weiter zum kostenpflichtigen Teil 2 des Tunings, der technischen Aufrüstung. Die mit Abstand effizienteste Massnahme ist eine Erweiterung des Arbeitsspeichers (RAM). Denn wenn das RAM nicht ausreicht, lagert der PC Daten auf die Festplatte aus, die mechanisch arbeitet und damit deutlich langsamer ist als jeder Speicherchip.

Bei Desktop-PCs ist das Aufstocken oder Ersetzen von Speicherbausteinen

EXPRESS

- ▶ Über die Geschwindigkeit des Computers entscheidet der Arbeitsspeicher (RAM).
- ▶ Bevor Sie RAM zukaufen, entfernen Sie unnötige Prozesse im Hintergrund.

in der Regel einfach und kostengünstig. Anders sieht es bei Notebook-Rechnern aus: Passende RAM-Module sind nicht nur wesentlich teurer, sondern oft auch heikel einzubauen. Wenn man dazu das Notebook halb zerlegen muss, überlassen Sie das lieber dem Händler – auch wenn Sie für den Service zahlen müssen.

Betriebssystem wechseln

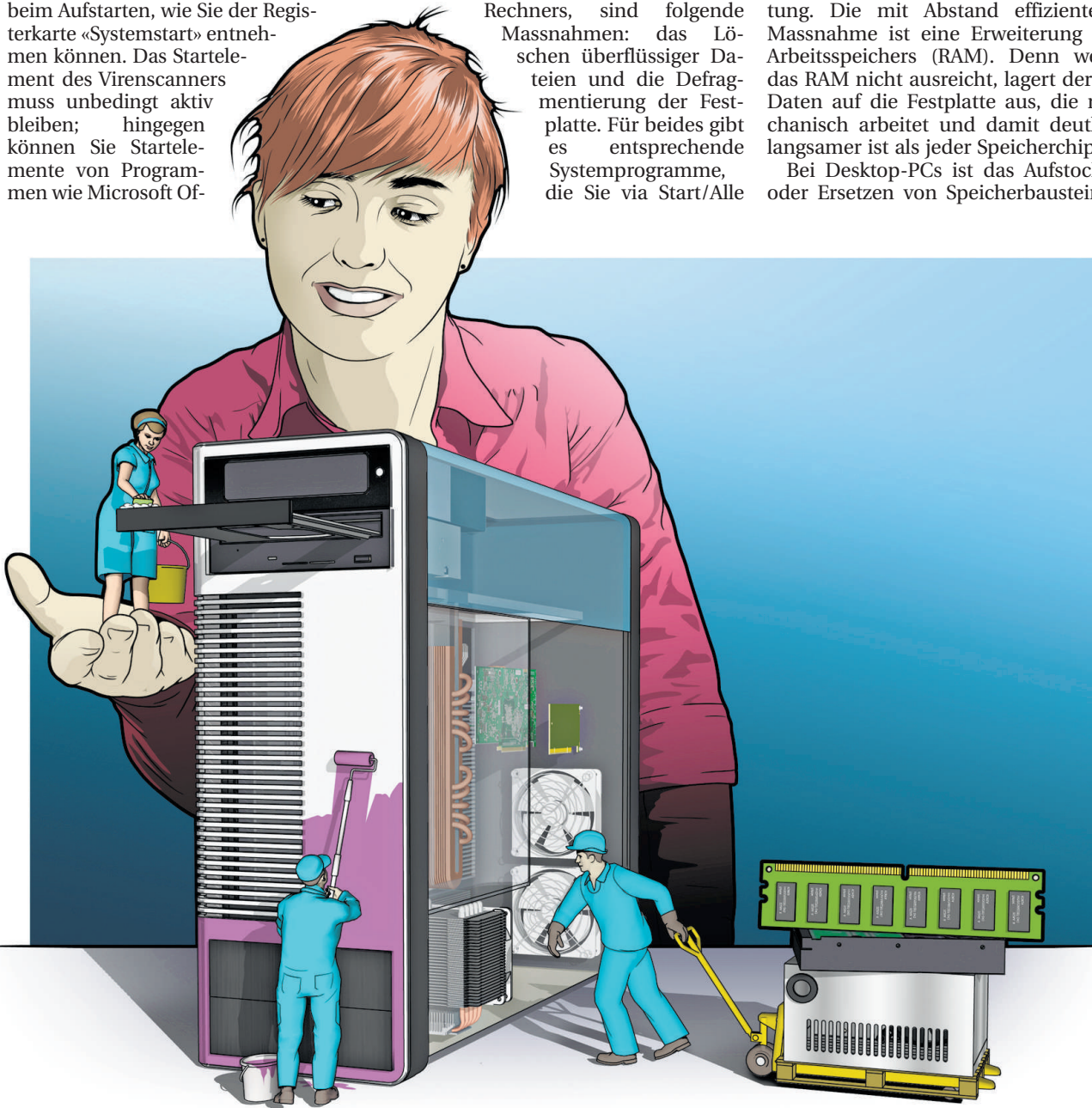
Naheliegender erscheint der Austausch des Prozessors gegen ein schnelleres Modell. Allerdings nur in der Theorie: Ein flinkerer Prozessor bringt nämlich nur dann etwas, wenn auch die andern Komponenten entsprechend mithalten können – sonst gibt es sofort Flaschenhälse. Abgesehen davon sind Prozessoren teuer, und zudem passen neuere Modelle oft gar nicht in den vorhandenen Sockel. Viel sinnvoller ist es, ein der Hardware entsprechendes Betriebssystem zu installieren. Konkret: Wenn Ihnen Ihr Vista-Rechner zu langsam ist, wechseln Sie auf Windows 7 oder allenfalls gar zurück auf Windows XP.

Auch bei der Grafikkarte – sie steuert die Darstellung auf dem Bildschirm – lohnt sich ein Austausch in den seltensten Fällen. Neue Karten sind teuer, überfordern allenfalls die Leistungsfähigkeit des alten Rechners und passen oft auch gar nicht zu den vorhandenen Schnittstellen.

Festplatte auswechseln

Hingegen kann es durchaus sinnvoll sein, die alte Festplatte durch eine grössere zu ersetzen oder mit einer zweiten zu ergänzen. Wobei hier das Gleiche gilt wie beim RAM: Bei Desktop-Rechnern ist ein solcher Ausbau kostengünstig und einfach zu bewerkstelligen, bei Notebooks hingegen teuer und oft auch knifflig. Eine überlegenswerte Alternative ist in diesem Fall der Kauf einer externen Harddisk, die sich über USB anschliessen lässt.

Wenn Sie all diese Möglichkeiten ausgeschöpft haben und mit der Leistung Ihres PC nach wie vor unzufrieden sind, ist es allerdings Zeit, eine Neuanschaffung ins Auge zu fassen.



Alte Computer weisen oft viele Baustellen auf. Ein Tuning kann sich durchaus lohnen.

ILLUSTRATION BRUNO MUFF